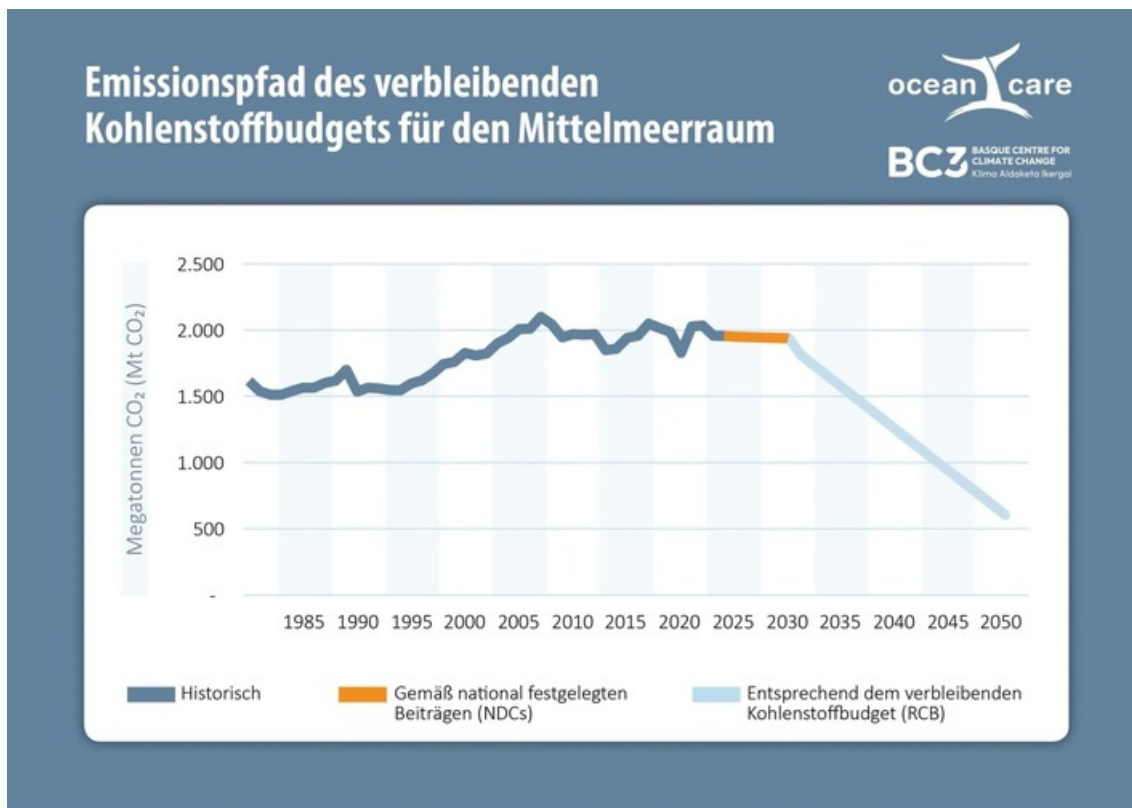


15.10.2025 – 10:00 Uhr

Neue Studie: Mittelmeerraum droht Kohlenstoff-Budget 2035 zu überschreiten



Neue Studie: Mittelmeerraum droht Kohlenstoff-Budget schon 2035 zu überschreiten – jährliche CO₂-Reduktion um 6% notwendig

PRESSEMITTEILUNG – 15.10.2025

Rasches Handeln ist geboten, um den Kohlenstoff-Ausstoß des Mittelmeerraums im Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens zu halten, zeigt ein neuer Bericht des Basque Centre for Climate Change (BC3) im Auftrag von OceanCare.

Madrid, Spanien: Nach der aktuellen Entwicklung wird der Mittelmeerraum sein restliches Kohlenstoff-Budget bereits 2035 ausgeschöpft haben, berechnet eine [neue Studie](#) des [Basque Centre for Climate Change \(BC3\)](#) im Auftrag von [OceanCare](#). Wenn die Staaten nicht ihre Treibhausgasemissionen um etwa 6% pro Jahr reduzieren, wird die Region die Ziele des Pariser Klimaabkommens verfehlen und sowohl die Bevölkerung als auch die Ökosysteme sprunghaft ansteigender Gefahr aussetzen.

Die heute präsentierte Studie analysiert die Kohlenstoff-Budgets und die Entwicklungen der Emissionen in den 21 Unterzeichnerstaaten des Übereinkommens von Barcelona zum Schutz des Mittelmeers. In dieser Region steigen die Temperaturen besonders stark. Die Daten des Mediterranean Centre for Environmental Studies (CEAM, 2024) zeigen einen Anstieg der Oberflächentemperatur des Mittelmeers um 1,5°C in den letzten 40 Jahren, was die Klimastabilität und das Wohl aller Lebewesen dieser Region stark bedroht.

„Die wissenschaftliche Prognose für die Mittelmeer-Region ist erschreckend. Doch trotz der eindeutigen Faktenlage zur überproportionalen Wucht des Klimawandels im Mittelmeerraum nehmen die meisten Anrainerstaaten leider keine führende Rolle bei der Emissionsreduktion ein“, kritisiert Carlos Bravo, Ocean Policy Specialist bei der internationalen Meeresschutzorganisation OceanCare.

„Das 1,5-Grad-Ziel ist im Mittelmeerraum nicht mehr zu erreichen, aber das Ziel, unterhalb der 2-Grad-Erwärmung zu bleiben, kann noch geschafft werden und dazu hat man sich im Pariser Abkommen auch verpflichtet. Die Mittelmeerländer müssen sich an die Vertragsstaatenkonferenz COP28 der internationalen Klimaschutzkonvention

UNFCCC erzielte Vereinbarung halten und die ‚transition away from fossil fuels‘, also den ‚Beginn des Endes‘ des Zeitalters der fossilen Brennstoffe, auf faire, geordnete und gerechte Weise einleiten“, ergänzt Bravo.

„Die Ergebnisse unserer Studie zeigen, dass die ökologische Transformation nicht mehr als schrittweiser Prozess betrachtet werden kann. Die Prokrastination der Staaten in der Klimapolitik bedeutet, dass wir entweder den Wandel jetzt beschleunigen oder uns auf Klimachaos und seine Folgen gefasst machen müssen“, sagt **Dr. María Victoria Román, Erstautorin von BC3**.

Der Bericht bewertet alternative Ansätze zur Verteilung des verbleibenden Kohlenstoffbudgets (RCB) und projiziert Emissionspfade für den Zeitraum von 2030 bis 2100 auf der Grundlage der national festgelegten Beiträge (NDCs) der Länder unter Verwendung des integrierten Bewertungsmodells GCAM.

Zentrale Ergebnisse der Studie:

- Mit dem Emissionsniveau von 2023 wird das Kohlenstoffbudget der Mittelmeerländer im Jahr 2035 erschöpft sein. Um das zu verhindern, müssen die Emissionen zwischen 2030 und 2050 im Durchschnitt um 6% pro Jahr sinken.
- Einem der Aufteilungsschlüssel zufolge haben mehrere Mittelmeeraanrainerstaaten ihren fairen Anteil des gesamten Kohlenstoffbudgets für die Region bereits überschritten und müssten bereits 2031 Klimaneutralität erreichen.
- Bei einer Pro-Kopf-Regelung erhält die Mittelmeerregion (im Vergleich zu anderen Regeln) das größte Kohlenstoffbudget, das eine durchschnittliche jährliche Reduktion von 5% zwischen 2030 und 2050 erfordert. Dabei müssten die durchschnittlichen Emissionen pro Kopf von heute 4,24 t CO₂ auf 2,14 t CO₂ halbiert werden.
- Je später mit der Emissionsreduktion begonnen wird, desto jäh und kostspieliger werden die nötigen Maßnahmen zum Schutz der Küsten und der Meeresökosysteme.

Der Bericht verweist auch auf die Implikationen für die Förderung fossiler Brennstoffe und stellt fest, dass ein erheblicher Teil der fossilen Brennstoffe in der Erde bleiben muss, um die Klimaziele zu erreichen.

Die [Barcelona-Konvention](#) ist eine zentrale Plattform für regionale Zusammenarbeit und Dialog, in der die Staaten gemeinsame Aktionspläne entwickeln können, welche Umweltschutz, Verteilungsgerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität gleichermaßen berücksichtigen. Die 24. Vertragsstaatenkonferenz der Barcelona-Konvention (COP 24) wird von 2. bis 5. Dezember in Kairo, Ägypten, stattfinden.

Pressekontakte

- Carlos Bravo, Ocean Policy Specialist, OceanCare, +34 626 998 241, cbravovilla@oceancare.org
- Nicolas Entrup, Leiter Internationale Zusammenarbeit, OceanCare, +43 660 211 9963, nentrup@oceancare.org
- María Victoria Román de Lara, Wissenschaftlerin am Basque Centre for Climate Change (BC3), +34 667 804 934, mavi.roman@bc3research.org

Über die Studie

[Die Studie](#) geht von den Werten für 2030 aus, die den NDCs (Nationally Determined Contributions) der einzelnen Länder entsprechen, und wendet für 2031 bis 2100 ein globales Modell (GCAM NDC-LTT) mit einem weltweit verbleibenden Kohlenstoffbudget (RCB) von 900 Gt CO₂ (2020–2100) – ca. 1,75 °C (50 %) oder 2 °C (83 %) Erwärmung bis 2100 – an, um nationale Entwicklungspfade gemäß den jeweiligen Zuteilungsregeln abzuleiten. Die Methodik harmonisiert historische Daten und Bevölkerungs-/BIP-Prognosen und stellt die Ergebnisse mit graduellen Entwicklungspfaden dar, um unrealistische Sprünge zu vermeiden.

Die Studie steht im Einklang mit den Ergebnissen der UNFCCC COP28, die eine Verdreifachung der Kapazitäten für erneuerbare Energien und eine Verdopplung der Energieeffizienz bis 2030 sowie die Erreichung der Netto-Null-CO₂-Emissionen bis 2050 forderte.

Studienautor:innen: María Victoria Román, Emmie Vicedo-Choques, Arkaitz Usubiaga-Liaño, Dirk Van de Ven, Mikel González-Eguino, Jon Sampedro and Iñaki Arto (BC3), im Auftrag von OceanCare, Oktober 2025.

Über OceanCare

OceanCare ist eine internationale Nichtregierungsorganisation zum Schutz der Meere, die 1989 in der Schweiz gegründet wurde. Die Organisation setzt sich für den Schutz und die Wiederherstellung der Meeresumwelt und der Meerestiere ein und kombiniert dabei Forschung, Schutzprojekte und Bildung. Zu den Aufgaben von OceanCare gehören die Meeresverschmutzung, der Klimawandel, die Jagd auf Meeressäuger und die

Umweltfolgen der Fischerei. Die Arbeit von OceanCare wird von einem Team wissenschaftlicher, juristischer und politischer Experten unterstützt und umfasst eine strategische Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Koalitionen auf der ganzen Welt. OceanCare ist ein offiziell akkreditierter Partner und Beobachter bei mehreren UN-Konventionen und anderen internationalen Foren. www.oceancare.org

--

OceanCare

Gerbestrasse 6

CH-8820 Wädenswil

www.oceancare.org

Medieninhalte



Grafik Kohlenstoffbudget Mittelmeer (Copyright: OceanCare und The Basque Center for Climate Change)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000082/100935927> abgerufen werden.